

Einladung zu einer musikalischen Weltreise

Vielseitigkeit und Begeisterung : so in etwa könnte man die Eindrücke der Jugendlichen zusammenfassen, die im vergangenen Jahr in Wetzlar an dem Workshop mit Jürgen Hübscher teilgenommen hatten (Ihre Eindrücke kann man übrigens nachlesen im *Cithara-Info* Nr. 14).

Der Begriff *Vielseitigkeit* bezieht sich insbesondere auf die musikalische Ausrichtung der Arbeit von Jürgen Hübscher. Musikstile und Rhythmen aus unterschiedlichsten Kulturkreisen kann man in seinen Workshops kennen lernen und aktiv miterleben. Er überschreitet mit seiner Arbeit allerdings nicht nur kulturelle und geographische Grenzen. Er zeigt den Teilnehmern außerdem neue Wege, wie sie ihr Instrument (dies gilt nicht nur für Gitarre!) lebhaft und variabel einsetzen können, um so, schon in kurzer Zeit, zu einem farbenfrohen Ensembleerlebnis zu gelangen. Kleinere Rhythmik- und Schlagzeuginstrumente spielen bei diesen Workshops übrigens eine ganz wichtige Rolle.

Diese Vielseitigkeit wird auch ganz deutlich bei den Konzerten von dem Ensemble *La Volta*: 10 Jugendliche spielen hier immerhin etwa 20 verschiedene Saiteninstrumente aus aller Welt und aus den verschiedensten Epochen, und zwar abwechselnd, d.h. quasi nach jedem Stück wird das Instrument weitergereicht. Zwischen den Stücken erläutert Jürgen Hübscher den Zuhörern die Eigenarten der verschiedenen Instrumente. Nicht nur musikalisch gesehen sind die Konzerte

von *La Volta* also eine wahre Entdeckungsreise.

Begeisterung gab es in Wetzlar übrigens nicht nur bei den jugendlichen Teilnehmern. Kinder und sogar Erwachsene waren gleichermaßen beeindruckt nach den 2 Workshoptagen.

Wir freuen uns natürlich darüber, zu diesem Workshop auch eine Gruppe Jugendlicher aus Wetzlar begrüßen zu können. Diese Veranstaltung mit internationalem Charakter hätte sicherlich nicht stattfinden können ohne die fantastische Zusammenarbeit mit den anderen Organisatoren. In dem Sinne ein besonderes Dankeschön für ihre vielfältige Unterstützung an den *Conservatoire du Nord*, die Elternvereinigung des Konservatoriums, den *Service National de la Jeunesse*, sowie an die Städtische Musikschule aus Wetzlar.

Die Interessierten sollten mit der Anmeldung lieber nicht zu lange warten, denn wir erwarten für diese Veranstaltung sogar einigen Zuspruch aus dem Ausland.

Auf ein baldiges !

André Thill

PS: Newsletter erwünscht?

Wer regelmäßig aktuell informiert werden möchte über das Geschehen in der Gitarrenszenen in Luxemburg und Umgebung, der sollte uns unbedingt seine Email-Adresse mitteilen. Dann können wir Wissenswertes (z.B. Konzerttermine, Kleinanzeigen) auch kurzfristig per Newsletter an alle Interessenten weiterleiten.

➤➤ cithara@pt.lu

Spaß am Gitarrenensemble

Gitarrenkurs für Jugendliche und Erwachsene in Larochette



Vom 25. bis 27. Oktober hatten sich 12 Gitarrenfreunde in Larochette eingefunden um an einem Lehrgang für Gitarrenensemble teilzunehmen.

Unter der meisterhaften Leitung von Csaba Székely und Stéphanie Ehrlich aus Aachen wurden wunderschöne Kompositionen einstudiert. Einige Teilnehmer kannten sich bereits von früheren Kursen von *Cithara*. Doch die „neuen Teilnehmer“ wuchsen gleich in die Gruppe hinein, so dass von Anfang an eine lustige Runde entstand.



Ob es wohl an den Herbststürmen gelegen hatte : auf jeden Fall verließ fast keiner mehr den Probesaal und bis spät in die Nacht wurde fleißig geübt. Sogar die Herbergsmutter wunderte sich über die Ausdauer und verordnete am ersten Abend eine kleine

Nachtpause. Vorher wurde aber in einer geselligen Runde *pianissimo* geplaudert.

Auf dem Übungsprogramm standen Kompositionen von Mozart, Pachelbel, Sting, Strauss, Vivaldi, u.a. Einzelne davon waren Arrangements von Csaba und Stéphanie und fanden großen Anklang bei den Kursteilnehmern.



Obwohl es erst am letzten Tag einen längeren Stromausfall gab, endete der zweite Abend bei Kerzenschein In gemütlicher Runde spielten Csaba und Stéphanie uns aus ihrem Repertoire und begeisterten alle Anwesenden. Stéphanie verzauberte uns auch mit ihrer ausdrucksstarken Stimme.



CITHARA INFO N° 18

Danach tauchten wir zusammen mit Jean in eine Welt voller Klänge. Mit der Musik von Klangschalen genossen wir die letzten Stunden der Sommerzeit.

Viel zu schnell war schon der letzte Tag des Gitarrenkurses angerückt. Noch etliche Stunden musste geprobt werden um am Abend in Bissen das Abschlusskonzert vorzutragen.



Trotz anfänglicher Nervosität und Lampenfieber gelang es dem Ensemble das Publikum zu begeistern. Drei Tage intensives Proben hatten gereicht um den Zuhörern ein interessantes Programm vorzustellen. Der Höhepunkt des Konzertes stellte aber sicherlich der Auftritt von Csaba und Stéphanie dar.



Mit ausgewählten schönen Stücken von Mozart (Divertimento), Sibelius (Valse triste) und Granados (Vales poetico) verdienten sich beide großen Applaus und Anerkennung. Hervorheben möchte ich noch die poetische Ansage von Stéphanie, welche sehr gefühlvoll mit einem Gedicht die Valse triste von J. Sibelius vorstellte. Dadurch konnten

sich die Zuhörer jeden Teil des Stückes, bildlich vorstellen und die Tragik dieser phantastischen Valse noch besser erleben. Als Zugabe spielte das Duo Agua e Vinho von Gismonti, arrangiert von Csaba.

Wasser und Wein sowie andere Köstlichkeiten wurden nach dem Konzert in Bissen von der Kulturkommission angeboten: alles in allem ein passender Abschluss für das Konzert und den Kursus.

Nadine Schreiner

Lampenfieber

Wer kennt es nicht? Lampenfieber! Trotzdem es scheint, dass in der Musikerwelt eine heimliche Decke des „Darüber - Schweigens“ liegt, kennt jeder von uns diese Art von Angst. Sie ist wohl eine universelle menschliche Erfahrung, die jeder macht, der sich vor Zuschauer oder, in unserem Fall Zuhörer, begibt um ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Es lohnt sich also, sich für einmal näher mit diesem Phänomen zu beschäftigen. Was bewirkt es, im guten wie im schlechten? Wie kann man das Lampenfieber positiv benutzen, und wie kann man den negativen Folgen Abhilfe leisten?

Als grundsätzlich positiv sind beim Lampenfieber folgende Auswirkungen zu sehen

- Lampenfieber ist notwendig, weil es wach macht, mehr Spannung und mehr Kraft verleiht.
- Auch kann Lampenfieber gleichsam als Aufputzmittel fungieren.
- Schlussendlich ist ein Auftritt ohne Lampenfieber einfach « lahm »

Kann Lampenfieber also als kreative, leistungssteigernde Angst in Erscheinung treten, so kann es aber auch zu Leistungsminderung, bis hin zu Spielblockaden führen!

Begleitsymptome wie Herzklopfen, Schweißausbrüche, Mundtrockenheit, unkontrollierbares Zittern von Knie, Arm, Hand und die Einbusse der Sicherheit motorischer Funktionsabläufe sowie Einschränkungen der Konzentration und der Gedächtnisleistungen sind sehr gefürchtete Folgen.

Nun ist es so dass jede Person ein individuelles Lampenfieberprofil hat. Gesucht ist also eine gesunde Balance : Soviel Lampenfieber als nötig aber nur soviel, dass es den Spielprozess nicht einschränkt!

Hier nun einige Tipps, die dir helfen sollen diese gesunde Balance zu finden.

☺ Wissen : Alle haben Lampenfieber

☺ Bereite dich optimal vor.

☺ Nutze jede Gelegenheit vor Publikum zu spielen! Dies ist sehr wichtig, und besonders gut eignet sich hier das Spiel im Ensemble

☺ Lerne die schwierigen Passagen auswendig

☺ Bewege dich. Mache eventuell einen kleinen Spaziergang oder gehe die Treppen hoch, statt den Aufzug zu benutzen. So baust du dieses Maß an Adrenalin ab, das dich hindert, während deines Spiels aufzublühen.

☺ Vermeide unnötigen Zeitdruck. Plane z.B. genügend Zeit für die Hinfahrt ein.

☺ Nimm eine Vertrauensperson mit und setze sie in die ersten Reihen. Das ist ein Trick der auch von Politikern benutzt wird. Wenigstens eine(r) im Saal ist dir freundlich gesinnt.

☺ Gehe langsam in den Raum hinein und selbstbewusst bis zum Pult. Begrüße dabei bekannte Personen.

CITHARA INFO N° 18

☺ Zelebriere den Start (lockere Stellung, tief durchatmen)

☺ Fange erst an mit spielen wenn du gut sitzt und Blickkontakt zu den Zuhörern aufgenommen hast.

Das Lesen dieser Tipps genügt nicht !
Profitiere von jeder Gelegenheit
vorzuspielen und diese Tipps zu
trainieren.

Ich wünsche dir jedenfalls für deinen nächsten Auftritt viel Spaß und Erfolg.



Jang

Heute schon gelacht ??

Der Weihnachtsmann, der Osterhase, ein lauter und ein leiser E-Gitarrist treffen sich zum 100-Meter-Wettrennen. Alle laufen gleichzeitig los - wer kommt zuerst durchs Ziel?



Der laute Gitarrist - die anderen gibt es nicht!

HAPPY BIRTHDAY MR. TÁRREGA !

Am 21. November 2002 hätte Francisco Tárrega seinen 150. Geburtstag gefeiert. Anlässlich dieses besonderen Jahrestages möchten wir die Gelegenheit nicht verpassen, unserer Leserschaft diese bedeutende Persönlichkeit aus der Geschichte der Gitarre etwas näher vorzustellen. Mit 2 Textbeiträgen versuchen wir sein Leben und sein Werk besser verständlich zu machen. Zusätzlich geben wir einige Tipps für alle, die sich weitergehend mit Tárrega und seiner Musik auseinandersetzen möchten. Viel Spaß !

TARREGA : VIRTUOSE UND ERNEUERER von Thomas Müller-Pering

Sucht man in der Entwicklungsgeschichte der Gitarre nach Personen, die das Instrument in nachhaltiger Weise geprägt haben wie Paganini die Violine, so stößt man unweigerlich auf den Katalanen Francisco Tárrega. Zwar

kann man ihn nicht als den brillanten Virtuosen betrachten, der ähnlich Paganini alle großen Bühnen Europas verzaubert hätte. Dennoch war es Tárrega, der die technischen und klanglichen Dimensionen der Gitarre erweiterte, sammelte und neu formulierte. Aufgrund eines seltenen Augenleidens – seine Wimpern wuchsen nach innen und bereiteten ihm regelmäßig große Schmerzen – war für ihn eine Solistenkarriere mit den erforderlichen Reisen undenkbar. Stattdessen trugen einige seiner Schüler Tárregas Ideale und seine Spieltechnik in die ganze Welt, allen voran Miguel Llobet, Daniel Fortea und Emilio Pujol, dessen Gitarrenschule auf den Grundlagen Tárregas basiert.

Tárrega war ein höchst ausdrucksstarker Komponist von kurzen, sensiblen Gitarrenstücken, die oft als Studien und Charakterstücke für einzelne seiner Schüler entstanden waren. Dazu zählen seine Mazurken, Präludien und einige Etüden. Es war aber auch Tárrega, der als erster Gitarrist damit begann, Werke von anderen Instrumenten für die Gitarre zu übertragen – Transkriptionen anzufertigen. Darunter finden sich Paganinis Variationen über ‚Il carnevale de Venezia‘ (Karneval von Venedig – ‚Mein Hut, der hat drei Ecken‘), Klavierpréludes und ein Nocturne von Chopin, Kinderszenen von Schumann, aber auch Violinsätze aus den Sonaten und Partiten von J.S. Bach. Alle Bearbeitungen tragen unmissverständlich Tárregas persönliche Handschrift mit zahlreichen Glissandi und exponiertem Lagenspiel, wie es zum ‚fin de siècle‘, der Musik um die Jahrhundertwende, üblich war.

Auch die Klavierwerke seiner spanischen Zeitgenossen Isaac Albéniz und Joaquín

CITHARA INFO N° 18

Malats wurden von Tárrega transkribiert und bedeuten bis heute einen festen Bestandteil im spanischen Gitarrenrepertoire. Ob einer der Pianisten wie überliefert seine Stücke von Tárrega in diesen Gitarrenversionen gehört hat und sie dem eigenen Original vorzog, ist nicht nachweisbar. Tatsache ist aber, dass sowohl Albéniz wie Enrique Granados sich von der spanischen Volksmusik - nicht zuletzt also von der Gitarre - inspirieren ließen. Viele ihrer Klaviersätze lassen dementsprechend die Rhythmik, Harmonik und Linienführung des Zupfinstruments ahnen.

(mit freundlicher Erlaubnis von Thomas Müller-Pering; aus ‚Guitar Classics - 25 Klassiker für Gitarre aus Renaissance, Barock, Klassik & Romantik‘ (mit CD) ; Verlag Gerig Music; 1996)

ZUM ZUHÖREN ... CD TIPP !

David Russel hat 1991 eine CD veröffentlicht unter dem Titel ‚Francisco Tárrega - Integral de Guitarra‘. Dank der meisterhaften Musikalität von David Russel, gilt diese Einspielung bis heute allgemein als die Referenz *par excellence*, wenn es um die Musik von Tárrega geht. Ein ganz besonderer (Geschenk- !) Tipp für all diejenigen, die gerne Tárrega spielen, und wissen möchten, wie ein Stück sich anhören könnte. (Verlag Opera tres; 1991)

TÁRREGA : FREMDER ZEITGENOSSE MIT SPÄTEM WELTRUHM

von Wolf Moser : (aus ‚Tárrega in Mikulov‘)

Eine Legende hatte sich Ende des 20. Jahrhunderts in die umstrittenste Gestalt der Gitarrengeschichte verwandelt. Rechtzeitig zum 150. Geburtstag

ist dem Spanier Francisco Tárrega sein einstiger Ruhm wiedergegeben, doch verkörpert er den Klassiker inzwischen auch in dem Sinne, dass zwar niemand seine Verdienste bezweifelt, aber die meisten keine klare Vorstellung haben, worin sie eigentlich bestehen. Kein Wunder, denn hinter dem Namen Tárrega und seinem heutigen Ruf stehen ganz und gar unwahrscheinliche Gegebenheiten.

Einerseits eine Laufbahn als Konzertist, die in den letzten zehn Jahren nahezu ohne Publikum und ohne Aufsehen oder öffentliche Anteilnahme verlaufen ist. Das andere sind der Umfang des Schaffens und dessen musikalisches Gewicht. Als er stirbt (am 15. Dezember 1909), hat Tárrega 48 Werke veröffentlichen können... ausnahmslos kleine Kompositionen, Minutenstücke - schlicht auf den ersten Blick... was das harmonische Gerüst oder die Verarbeitung der Themen angeht.

Wie kann jemand unter diesen Voraussetzungen weltberühmt werden? Die Auflösung des doppelten Rätsels: Für Tárregas Ruf als Interpret liegt der Grund in seinem einzigartigen Vortrag und in der Ausstrahlung von Spieler und Gitarre. Er verstand es jede Musik unvergleichlich auszudrücken, ganz nach ihrer eigenen Art, was zu einem lang anhaltenden Nachhall vor allem bei fachkundigen Hörern geführt hat.

In seinem Schaffen rührt die Wirkung aus einem Gespür für das Instrument her. In den kleinen, ganz kurzen Stücken - etwa *Adelita* oder *Lágrima* - sind Motive von nur drei oder vier Noten verwendet, aber jede entsteht gleichsam der Seele des Instruments. Der Autor hat sie unnachahmlich auf

CITHARA INFO N° 18

den sechs Saiten platziert; die Gitarre trägt seine bekanntesten Stücke, belebt sie, parfümiert sie - es scheint Zauberei! Tárrega ist der erste, dem *Gitarrenmusik* gelingt, er schreibt Musik *aus* dem Instrument heraus, nicht Musik *für* Gitarre. Diese Vertrautheit mit den sechs Saiten hat der Spanier in völliger Zurückgezogenheit erreicht und dies in einem unermüdlichen Streben nach vollkommenen Interpretationen.

Durch seine Ziele schon ist er seiner Umwelt fremd geblieben Die Ausnahme bildete eine Handvoll unter seinen unmittelbaren Schülern. Die wichtigsten waren Miguel Llobet und Emilio Pujol ... Jeder von ihnen hatte Tárrega offenbar als einen kreativen Geist erkannt, fähig, auf andere schöpferische Kräfte zu wirken, indem er ihnen Maßstäbe, Richtung und Mittel zum eigenen Handeln gab. Alle haben seine Musik gespielt, alle haben von der Persönlichkeit ihres Lehrers geschwärmt Nicht Tárrega selber, sondern seine Melodien und seine Schüler haben ihn als Komponisten und Lehrer in der Gitarristik und der Musikgeschichte durchgesetzt, insbesondere im Zeitraum zwischen den beiden Weltkriegen.

Eine gewisse Fremdheit der Person gehört folglich ebenso zu dem Spanier wie die Vertrautheit mit seinen Stücken, die jeder Gitarrist im Ohr hat.... Sein Gitarrenklang hat die Zeitgenossen dauerhaft faszinieren können, eine Handvoll Kompositionen bezaubern nach wie vor. In Tárregas Werk verlangen gerade die kleinen Stücke eine eingehende Beschäftigung mit dem Notentext. Der Spieler, der überdies in seine Gedankenwelt und seine musikalischen Vorstellungen eindringt,

wird den Menschen bewundern und seine Musik bis in den Kern ihres Wesens begreifen lernen. Aufgeschlossenheit und Anteilnahme genügen: Tárrega und sein Werk haben ihren Weg um den Erdball gefunden

ZUM NACHLESEN ...BUCHTIPP !

Francisco Tárrega. Werden und Wirkung. Die Gitarre in Spanien zwischen 1830 und 1960. Von Wolf Moser Edition Saint-Georges 1996. Auslieferung: Neumann, 35, rue Maréchal Leclerc, F-69390 Charly.

ZUM SELBER SPIELEN ... BUCHTIPP !

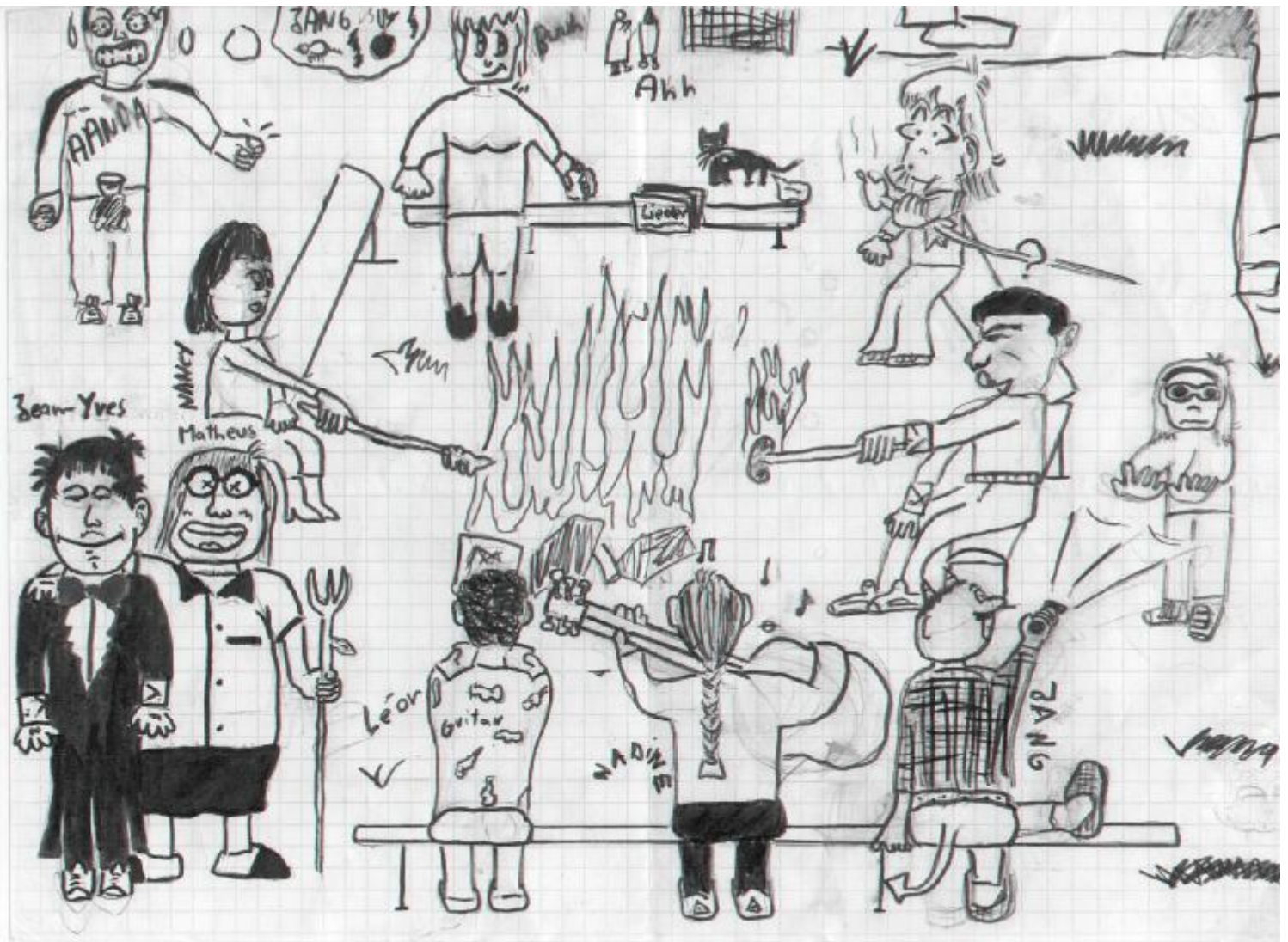
Francisco Tárrega, Collected Guitar Works (Vol. 1+ 2): Der Chanterelle Verlag hat eine Sammlung mit allen bisher veröffentlichten Werken von Francisco Tárrega publiziert. In der Tat hat Tárrega zeitlebens selbst 48 Kompositionen veröffentlicht (Bd 1), während 63 Stücke erst nach seinem Tod erschienen sind (Bd 2). In dieser Ausgabe befinden sich diese 101 Stücke allesamt im ursprünglichen Layout und mit den Originalfingersätzen. Viele andere Werke Tárregas befinden sich leider noch in Privatbesitz von Sammlern und sind so der Öffentlichkeit bis heute nicht zugänglich. (Chanterelle Verlag 1992: Katalog-Nr. ECH 1001+1002)



CITHARA INFO N° 18

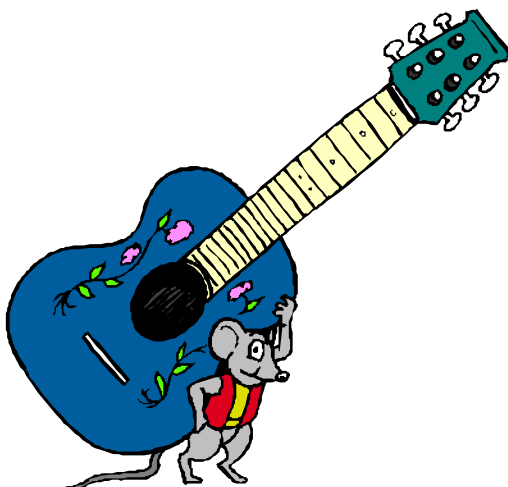
Gitarrenkurs in Hollenfels 2002

Ein sehr lustiges Bild erreichte uns vor kurzem von Cyrille Trine aus Bascharage, welcher das Lagerfeuer in Hollenfels darstellte :



Gitarrenkurs für Kinder in Hollenfels 2003

Der Gitarrenkurs für Kinder wird auch im nächsten Jahr wieder stattfinden und zwar vom 4. bis 7. September 2003 in Hollenfels. Das Datum steht also schon fest. Weitere Informationen folgen später.



CD Neuvorstellungen:

● CD „La Boca live“

Argentinische Klänge aus Luxemburg

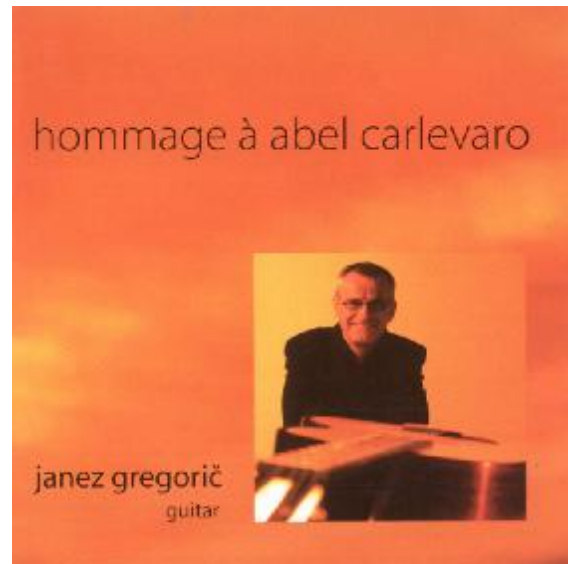
Das ist Musik wie man sie mag. Spritzig, unkompliziert in der Aussage, aber einfallsreich und kompakt, präsentiert sich das Repertoire des einheimischen Quintetts „La Boca“. In der klassischen Piazzolla - Instrumentalbesetzung hören wir auf der live im Auditorium des hauptstädtischen Konservatoriums eingespielten Produktion mit Maurizio Spiridigliozzi (Bandoneon), Anatole Belikov (Violine), Sergio Tordini (Gitarre), Janos Nadasi (Piano) und Jeannot Sanavia (Kontrabass) einfühlsame Musiker, die unüberhörbar mit diesem Genre verwachsen sind.

So stammen denn auch die Mehrheit der 14 Titel aus der Feder des Meisters Astor Piazzolla, dem „Erfinder“ des „Tango Nuevo“. Aber auch der bekannte Tango von Igor Strawinsky, nostalgische Kompositionen des Bassisten Jeannot Sanavia bieten auf der gut eine Stunde dauernden CD einen kurzweiligen und intensiven Ausflug in das Universum einer sensiblen und geistreichen Unterhaltungsmusik mit konzertantem Charakter. Die CD kann durch Überweisen von 21 € auf das Postscheckkonto 197977-97 von Maurizio Spiridigliozzi mit dem Vermerk „CD La Boca“ erworben werden.

cm Luxemburger Wort 22.05.2002



● CD Hommage à A.Carlevaro



Die CD „Hommage à Abel Carlevaro“ von Janez Gregorič welche bereits ausführlich im *Cithara* Info Nr 17 beschrieben wurde, kann mann / frau noch durch Überweisung von 20 € auf das Konto von *Cithara* bestellen.
IBAN LU12 1111 1366 0731 0000
Vermerk „CD Janez Gregorič“.

CITHARA INFO N° 18

Terminkalender für Gitarristen

* KONZERTE

November 2002

27 Les enseignants du
Conservatoire du nord
en concert :
Léon Frijns, Ron Giebels,
Christian Heumann,
Franck Hemmerlé,
Christian Gérard
CAPe Ettelbruck
19.30 heures
Tel : 26 81 21 304

26 - 29 Flamenco-guitar meets
Flamenco-dancer, singer
& percussion
Inoui Rédange
20.00 Uhr
Tel : 26 62 02 31

Dezember 2002

13 Jacques Stotzem Solo
Inoui Rédange
20.00 Uhr
Tel : 26 62 02 31

Januar 2003

4 "La Volta"
Jugendensemble
unter der Leitung von
Jürgen Hübscher
CAPe Ettelbruck
20.00 Uhr

25 Christina Lux Solo
Inoui Rédange

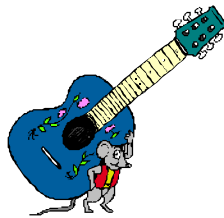
* KURSE

Januar 2003

3 - 4 Workshop für Gitarre,
Schlagzeug- und
Melodieinstrumente
„Musizieren im Ensemble“
mit Jürgen Hübscher
Ettelbruck
organisiert von *Cithara*

September 2003

4 - 7 Gitarrenkurs für Kinder
von 8 bis 12 Jahren
in Hollenfels
organisiert von *Cithara*
Tel : 81 65 53



Weitere Informationen zu den Terminen
bitte bei *Cithara* nachfragen :

- Tel / Fax : 26 81 04 91
- email: cithara@pt.lu

